ilemrimer Britui

Beneral-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Erichein t modentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit bem 8-feitigen "Illuftrierten Unterhaltungeblati". Dienstags mit ber 4feitigen Beilage "Beitere Blatter". Begugspreis: 1 .66 50 & vierteljährlich frei ins Sans ober burch bie Boit; in ber Expedition abgeholt vierteljährlich 1 .66 25



Infertionspreis ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Beifenheim 10 &; ausmartiger Breis 15 3. - Reflamenpreis 30 3. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Dr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

117.

imfprecher Mr. 123.

Berantwortlicher Rebaffeur: Arthur Jander in Geifenheim a. Rh. Dienstag den 6. Oftober 1914.

Drud und Berlag von Arthur Janber in Geifenheim a, Rb.

14. Jahrg.

Fernsprecher Mr. 123.

Bölkerkrieg.

3wei ruffifche Armeetorps gefchlagen.

- Großes Sauptquartier, 3. Ottober, abends. (23. B.) Auf dem frangofifden Ariegofdauplat find te feine wefentlichen Menberungen eingetreten. 3m Angriff auf Antwerpen fielen and Die Forts:

tre, Baelhem, Ronigshooft und Die bagwijdenliegen-Redonten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Muhe erobert. Die in den angeren Fortogurtel ge-Bene Lude gestattet, ben Angriff gegen Die innere Melinie und die Stadt vorzutragen.

Im Dften find bas 3. fibirifche und Teile bes 12. aceforps, welche fich auf bem linten Stügel ber bem Diemen borbringenben ruffifden Armeen anden, nach zweitägigem erbitterten Rampfe bei Suftow gefchlagen worden. Heber 2000 unverwnn: Bejangene, eine Angahl Gefchatte und Dajchinenothre wurden erbentet.

Großes Sauptquartier, 5. Dkt., abends. Olffmeldung). Bor Antwerpen find die Forts el und Brochem jum Schweigen gebracht. Die t Lierre und die Gifenbahnforts an der Bahn chein-Antwerpen find genommen.

Muf dem rechten Flügel in Frankreich murden Rampfe erfolgreich fortgefest. In Bolen gemen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen fte Fühlung mit ruffifden Truppen.

Die Kriegslage im Westen

am Ende der vergangenen Woche.

Die lange Dauer ber großen Schlacht im Westen, immer wieder erneuten Umsassungsversuche ber Ibbsen, ihre trot aller Niederlagen und Berluste wieder aufgenommene Offensibe zeigen, daß die Maojen alle berfügbaren Kräfte herangezogen haben, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizusühren. haben wahrscheinlich jedes Ersatbataillon, jede kitorialsormation zu diesem Zwede in die vorderste geworsen. Aber Ersolg haben sie bisher nicht ges. An dem eisernen Ring der deutschen Truppen ihren ihre Angrisse. Das einzige, was sie disher icht haben, ist, daß die Schlacht durch ihr Einsehen leizten Wannes sehr in die Länge gezogen wird. der Aruppen aber begnügen sich nicht nicht exten Wannes sehr in die Länge gezogen wird. der Französischen Angrisse, sondern sie greisen selbst an, und zwar nicht ohne Ersolg. Wägrend inerseits auf dem westlichen Flügel erneute franzie Umfassungsversuche abgewiesen haben, sind zus auch die Franzosen südlich von dem eines 50 meter in südwestlicher Richtung von Amiens ges dofen alle verfügbaren Kräfte herangezogen haben,

legenen Robe aus ihren Stellungen geworfen worben. Das Borfdreiten biefes rechten deutschen Flügels wird

immer mehr zu einer Umfassjung der Franzosen führen.
In der Mitte der ausgedehnten Schlachtlinie ist die Lage unverändert, aber auf dem östlichen Flügel sind wiederum Borteile errungen worden. In den Ar-gonnen, westlich von Berdun, rüchen unsere Truppen nach Süden vor. Nach dem Berlause der letzten Tage ist anzunehmen, daß sie in der Richtung auf Bitrh le Francais und Bar le Duc vorgehen. Erreichen sie diese Linie, so ist die französische Stellung in deser Gegend durchbrochen. Bon hier aus sind sowohl die französischen Hautschunkträfte füdlich Reims und deren rückwärtigen Berbindungen, wie auch die an der westlichen Maas stehenden seindlichen Truppen in Flanke und Rücken bedroht, so daß sie ihren Biderstand gegen den von Westen her stattsindenden Angriff nicht weiter sortfegen fonnen.

Berbun, bon bem ber am Abend bes 2. Oftober ausgegebene amtliche Kriegsbericht nichts meldet, wird belagert. Daher hat sich die Besahung dieser starten Bestung auch nicht an ben nächtlichen Borstogen beteiligen können, die von den wachsamen deutschen Trup-pen unter schweren Berlusten in diese Festung zurück-getrieben worden ist. Das gleichzeitige siegreiche Bor-gehen der beiden deutschen Heeressstügel bereitet die hofsentlich bald eintretende Entscheidung in günstigster

Bor Antwerpen sind das Fort Wabre. St. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken am Nachmittag des 1. Oktober um 5 Uhr erstürmt worden, das Fort Baelhem ist eingeschlossen, der west-lich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde besindet sich in unserem Besitz.

Der Krieg Frankreichs Ruin.

3m "Guerre Sociale" hat ber frangofifche Republifaner Raquet über die Dauer bes Rrieges gefchrieben. Er fagt u. a.: Die leitenben englischen Bolititer und berschiebene englische Blatter baben ben Bunich ausgebrüdt, den Krieg zwei, drei Jahre oder noch länger hinzuziehen. Was Frankreich anbetrifft, so ist das nicht möglich. Schon jeht sollen die französischen BerIn fte etwa 300 000 Mann betragen. Wenn es so weiter geht, wie in den lehten Wochen, dann wirden nach oberflächlicher Schätzung die französischen Berluste in einem halben Jahre etwa 1500 000 Mann betragen. Bei diesen Ziffern ist es nicht nötig, zu fragen, ob ein Land solche Berluste tragen kann, obne ökonomisch zugrunde zu gehen. Ein Krieg von einem Jahr würde Frankreich ruinieren.

30 frangöfifche Fluggenge erbentet.

In bem Kriegstagebuche eines Arztes, bas bon ber "Rordbeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht wird, findet fich folgende Stelle:

Draugen bommern unfere ichweren Geschüte gegen bie Antwerpener Forts. Bir fieben alarmbereit und fonnen jeben Augenblid ju ber großen Schlacht abruden, bie ba braugen tobt. Englische Ravallerie und belgische Artillerie find über unsere braven Landwehrleute bergefallen, aber wir batten bas Glud, ban gerade noch ber erfte

Transport unferes Linientorps. ausgeladen werden fonnte, fo bag bie Angreifer mit blutigen Ropfen beimgeschickt wurden. Im Rebenraum fingt ber Feldtelegraph ber Division, und der Unteroffizier meldet mir, daß 30 französische Flugzeuge, schön vervadt und in ein Gisenbahnabteil verladen, von unseren Truppen in Belgien aufgefangen worben feien.

Diefer Flugzugfang erinnert an ben, ber bei ber Gin-nahme bon Reims bor mehreren Bochen gemacht wurde.

Geldfnappheit in Frankreich.

In einem Aundschreiben fordert Minister Ribot die Steuereinnehmer auf, für möglichst raschen Eingang der Steuern zu sorgen. Die Regierung müsse alle Ein-nahmequellen des Staatsschatzes in Anspruch nehmen, um den Ausgaben für die Nationalberteidigung nach-kommen zu können. Es sei daher Pflicht aller Franzo-sen, nach Möglichkeit dazu beizutragen.

Gin Rampf in ben Liften.

Gine Betersburger Melbung beschreibt die lette Fahrt des ruffischen Ablatiterhauptmanns Resteroff Tiefer ist zu einer Aufflärungsübung aufgestiegen, wurde aber bon den bfterreichifch-ungartichen Coloas wurde aber von den österreichischungartschen Soldasten in großer Entsernung gesichtet. Nachdem eine Besichiehung vergeblich gewesen war, wurde ein österreichischungarischer Pilot mit der Aufgabe betraut, mit seinem Eindecker die Berfolgung des feindlichen Aristikers aufzunehmen. In großer Höhe entstand nun ein aufregender Kampf. In einer Höhe von 1000 Mestern fand ein Ausammenstoß sint. Eine Minute später und der russische Apparat stürzte aus der Höhe hersab. Resteroff wurde als Leiche geborgen.

Die "Südslawische Korrespondenz" meldet aus So-fia: Der bulgarische Gesandte in Risch hat dem serbi-schen Kabinett eine Note überreicht, in der der serbiichen Regierung nahegelegt wird, mit Beichlennigung jenen Auständen in Mazedonien ein Ende zu machen, die die bulgarische Cessentlickeit in starter Erregung hielten, und die Gesahr des Ausbruches des Boltswillens gegen die Bedrüdung der bulgarischen Stamsmesbrüder in Mazedonien in den Bereich der Möglicksteit rücken. Der bulgarische Gesandte betonte, daß die Fortdauer der herrschenden Zustände in Mazedonien den Entschlinß der Regierung, ihre gegenwärtige Haltung zu bewahren, sehr erschweren müßte und sie zwingen müßte, Maßnahmen, die sie in diesem Kalle sür richtig hielte, zu treffen. Dieser Schritt der Regierung hat in Wien sehr beruhigt, da man die Entsche diesenstellt des bulgarischen Kabinetts kennt, die Jutersein Bulgariens zu wahren. Nan weist auch darauf hin, daß sich nunmehr unzweideutig zeige, daß die Bemilhungen der Triple Entente in Sosia keinen urfolg gehabt haben und sich die bulgarische Regierung weder einschücktern ließe, noch auf Versprechungen von dieser Seite höre. jenen Buffanden in Majedonien ein Ende gu machen,

Bulgarifche und rumanifche Abjage an Rufland.

Die offiziofe "Narodni Brawa" in Sofia teilt mit, bag ber ruffifche Gefandte Sfawinsti bei ber bulgaris iden Regierung um die Bemilliau na gur Durchs

Deutsche Kriegsbriefe.

Bon Pant Schweder, Rriegsberichterftatter. Ler Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Gine Reife durch Belgien. 80n Givet führt unser Weg nunmehr immer an ikönen grünen Maas entlang nach dem Lugus-

Dinant fur Meufe. bor dem Ort, der sonst um diese Jahreszeit die nelustigen Brüsseler und Pariser in seinen Mauern seinen höftegte, haben beide Teile der Armee Hausen und Hause ihren liebergang über die Maas bewerksels und biedere Pirnaer Pioniere halten noch heute dagt an diesem keinen Kunstwerk, das im Hinterstein der die der Armese Pibert teint In regendickten auch ein famoses Biwat zeigt. In regendichten wird hier gerade das Mittagessen ausgebas in der praktischen Feldküche nebenan zu-

das in der praftischen zeiblige nebenan zu wurde, und es schmedt den Bemütlichen Sachsen wie daheim bei Muttern.

und links der Maas schmen bis nach Tinant prächtige Billen und Landhäuser unseren Weg.

die schlößartigen Gebäude sind vielsach ausgesche schweren den Zweden des Noten Kreuzes. doer dienen den großen Teil ins Linsland ge-bie Unferen die Türen erbrochen haben, um nicht unseren Berwundeten, sondern auch denen der Unterfunft und Rahrung zu verschaffen. Soch der gesetzt der seine Berbundeten, sonder aber sieht der schweigende Wald im Herbstand windert sich, was da unten vor sich gegangen ist. Dinant ist sozusagen gewesen. Bon 8000 Einsten sind nur noch etwa 2000 in der Stadt, dellemmen in Schutt und Lische liegt. addem wir die Stadt genommen hatten, find berraterische Franklireurs auch hier tatig gewesen, so daß die Feldgrauen bas ganze luxuriös hergerichtete Städt-

den zur Abschreckung zerstört haben. Nur einige wenige Küler stehen noch und müssen den Unseigen
auch heute noch scharf bewacht werden. Die
Belgier saben nämlich die stre Joee,
daß wir in Frankreich auf der ganzen Linie zurückgehen und schon in den nächsten Tagen aus Belgien
zurücksluten werden. Dann ist der Tag der Bergeltung gekommen, und in diesem Bahn werden die Toren
durch französische und heimatliche Agenten befürkt,
deren Streben dahin geht, den Bürgerkrieg in ganz Belgien
geing gegen und zu entsessen. Dann ind unsere
jetigen Fortschritte im Besten doppelt wichtig. Sie
zeigen den Feinden in unserem Rücken, daß alle ihre
Hospinungen vergeblich sind, und wenn auch Antwerpen
zur Uedergabe gezwungen sein wird, werden die Belgier sich desinitiv entschen müssen. Den zeitigen
Zustand des glüßenden Funkens unter der Liche kann
sich unser Heer auf die Tauer nicht gesallen lassen.
Hospientlich nimmt man den dies kansfisch unser here diesen wird, werden die Kolgier sich desinitiv entscheiden müssen. Den jehigen
Rustand des glüßenden Funkens unter der Liche kann
sich unser Heer auf die Dauer nicht gesallen lassen.
Hospientlich nimmt man den dieser Ausschlassen genenden zu der Lugemburg rechtzeitig Rotiz, wo die frangofenfreund-liche Richtung ebenfalls burch begeriiche Agenten gefördert wird.

Ginen traurigen Anblid gewährt in Dinant bor allem die halbzerftorte aus dem 13. Jahrhundert ftam-mende Rirche Notre Dame (Liebfrauenfirche), deren fürbisartig ausgebanter Turm bon frangofifcher Artisserig ausgebalter Lutik von fra it zoft für er Artisserie heruntergeschossen worden ist. Tabet ist der 68 Meter hohe Aurm in Brand geraten, hat das Airchendach durchschlagen und die Orgel angezündet. Auch das Kirchengestühl und wertvolle Gemälde sind mitverbrannt. Mitten in der Furcht und Grauen erre-genden Zerstörung gibt mir der greise Psarrer Ausfunft fiber die Situation in der Stadt während der zweitägigen Beschießung. Er hat die ganze Zeit um seine Kathedrale gebangt und hofft, daß ihr Wiedersausbau nur eine Frage der Leit sein wird.

Wunderbarerwelfe find die hohen Fenster im Chor, bie einen großen Wert reprafentieren, bei dem Brande bollsommen intakt geblieben. Hinter der Kirche führt ein stiller Pfad hinan zu der Feste, die Belgiens Heresleitung in strässlichem Leichtsinn in den letzen Jahren sast ganz hatte verfallen lassen. Einen eigenarigen Anblid gewähren die Kuranlagen der malerisch zu Fühen der hohen nackten Kalkselsen belegenen Stadt. Hier, wo sonst die elegante Welt flanierte, Lawn Tennis spielte, Radrennen zuschaute oder sich an den Bantwettsakren auf der Raas erakite, kannieren den Bootwettsahrten auf der Maas ergögte, kampieren obdachlos gewordene Einwohner von Dinant. Ein fast zwei Weter großes Plakat, das ich hier kand und zum Andenken an Dinant mitnahm, kündet noch in Riesenlettern die

Ketes von Dinant für das Jahr 1914 an, als da sind verschiedene Regatten auf der Maas. Automobilwettsahrten, Radsrennen, Benetianische Feste, eine landwirtichaftliche Ausstellung und eine belgische Kirmes, sowie ein großes Fenerwerk, das wentze Tage vor der Beschiehung von Dinant vor sich gehen sollte. Inzwischen aber waren Franzosen gesommen, und sie haben ein Fenerwerk geboten, an das die Dinanter wohl Zeit ihres Lebens densen werden. Wie Gibet den berüstungen Konwonisten benten werben. Wie Givet ben berützmten Romponiften rechtil herborbrachte, so ist auch Dinant die Baterstadt eines berüssnten belgischen Künstlers, und zwar des Malers Wierz. Nur schwer trennten wir uns von der schwen Landschaft um Dinant, doch die Kilometer-spressen Steuer unserer Wagen kennen keine Gnade. In rasender Fahrt geht es maasabwärts weiter

Namur zu, das wir bekanntlich am Tage seiner tlebergabe zum ersten Male sahen. Aber welcher Gegensatz zwischen damals und heute. Wir sinden eine gewerbe-fleißige, äußerst lebhaste Stadt, in der nur die surchtbare Berftorung am Marttplas noch an die Schreden

fuhr bon Artegsmaterfalaus Ruglandnach Gerbien nachgesucht habe. Der Ministerprafibent Ra-Berufung auf Artifel 2 ber Haager Konbention und Die ftrenge Reutralitat Bulgariens bas Erfuchen

ab gewiesen. Bie dem "Berl. Lot.-Anz." aus Bukarest gemeldet wird hat der Krondrinz von Rumänien die russens freundlichen Elemente, welche barauf ausgingen, König Cont zur Abbankung zu treiben und mit Hilfe des Treiverben Rumanien auf die Seite des Dreiverbanbes gu bringen, in unzweibeutiger Beife abgefcuttelt. Er erflärte ihnen, er werde niemals ben rumanischen Der on besteigen, wenn die Treibereien der Russophilen den König sum Rückritt veranlaßten. Ein Kronrat, der in Bukarest stattfinden follte, ist abgesagt worden. Die Arbeitslosigkeit in England.

Nach einer amtlich zensierten T.I. Meldung aus London ist aus den Verössentlichungen der amtlichen "Labourgazette" zu entnehmen, daß trot aller Berssicherungen der englischen Regierung die Arbeitslosigkeit in ungeachnter Weise steigt. Im Monat August waren 987 692 Arbeiter in England ohne Beldästigung das heißt 7,1 Prozent der gesamten Arbeiterschaft, während im Juli nur 2,8 Prozent und im August des Vorjahres sogar nur 2 Prozent ohne Beschäftigung waren. Diese Statistist gebt jedoch immer noch kein vollsständiges Bkld den dem hohen Grade des Niederganges ftanbiges Bild bon bem hoben Grade Des Riederganges ber englischen Industrie. In ben meisten Gabrifen werden wöchentlich nur wenige Stunden gearbeitet, fo bag die Leute taum ben fechften Teil ihres Wochenlohns verdienen. Am gewaltigsten zeigt sich die Arbeits-einstellung in den Baumwollspinnereien, wo 17,7 Prozent der gesamten Axbeiterschaft beschäftigungslos sind, während die übrigen sich mit einem bis zwei Arbeitstagen begnügen milfen.

Befrimmungen für Brivathafete mit Wollfachen.

Die Privatversendung von wollenen Untersleidern und sonstigen warmen Sachen an die Offiziere und Mannschaften der im Felde stehenden Armee wird im Paketverkehr gemäß Feldpost Dienstordnung Paragr. 23 auf folgende Weise bewirkt werden: Die Pakete 23 auf folgende Weize bewirtt werden: Die Pateie find an die Ersatruppenteile der betreffenden — im Felde stehenden — mobilen Formationen zu adressieren, z. B.: "An das Ersatdataillon Inf.-Negts. Nr. 13 in Wilnster." Auf dem seitlichen Abschnitt der Postpaletadresse ist die genaue Adresse des eigentslichen Empfängers — z. B. Musketter Weber, 8. Komp. Inf.-Negts. 13 — anzugeden mit dem Lusaf: Tieses Koles ist mit dem näckten Williörtranshort utzusens Batet ist mit dem nächsten Militärtransport nitzusen-ben. Um den Angehörigen solcher Formationen, deren Bezeichnung den Ersahtruppenteil nicht ohne weiteres erkennen läßt, Paskete zusenden zu können, haben die Borgesehten die zu ihrer Formation gehörenden Ossis-ziere und Mannichasten anzuweisen, umgehend allen Berjonen, von benen fie Batete zu erwarten haben, mitguteilen, welcher Erfahtruppenteil für fie in Betracht tommt. Zu diesem Zwed ist allen Offizieren und Mannschaften die genaue Bezeichnung des Ersatruppenteils befannt zu geben. Pakete, die an Angehörige höherer Stäbe gerichtet werden sollen, sind zwedmäßig den stellbertretenden Generalkommandos zu übersenden, die die Weiterbesörderung einem Ersatruppenteil übertragen.

Die Rämpfe in Riautschou.

b Aus den bisher vorliegenden, sum Teil englisschen Quellen entstammenden Rachrichten über den Angriff der Jahaner und Engländer auf unfer oftasiatisches Schutzgebiet Klautschou ergibt sich folgendes Bild über die dortige Lage:

Countag, den 27. September, nach unbedeutenben Scharmüteln mit borgeschobenen bentichen Streitfraften bis au ben Liffunflug. Sier wurde the rechter Migel bom Innern ber Bucht aus durch brei bentiche Schiffe befchoffen, bis japanische Flieger eingriffen. Die Flieger wurden babei beidabigt. Der Gefamtverluft bes Gegnere betrng 150 Zote. Die deutschen Berlufte find unbefannt.

Während der Kampfe hat ein bentsches Rausnenboot die beutschen Landtruppen in vorzüglicher Beise nuterfrüht, Das Kanonenboot wurde bon ber japantichen Flotte ans

foloffen wurde, beschoffen die Sapaner mit einer Liniens faiffebivifion zwei beutiche Ruftenbatterien, Die fraftig ant

Am folgenden Tage begann . Heeresmacht ber Berbandeten einen Augriff auf Die vorgeschobenen beutichen Stellungen, bier engliefe Meilen vor ber Sauptberteibis gungelinie. Bon beutider Sette wurde unter Ginfat aller Strafte geantwortet.

Diese furge Busammenftellung ber Ereigniffe zeigt, bie Besatung bes Schutget ites fich mit Selbenmut wehrt, getreu den teleg Sterten Worten Des bentschen Gouverneurs: "Einge de für Pflichterfüllung bis aufs Neußerste". Man muß ja damit rechnen und hat selbstverständlich auch von Anfang an damit gerechnet, daß Kiautschou schließlich den Feinden in die Hände fallen wird. Daran sit nun einmal trotz der tapfersten Gegenwehr der Keinen Besatung nichts zu Topkern Sie wird dan der englischienunschen liebers ändern Sie wird von der englisch-japanischen lieber-macht erdrückt werden. Es gibt für uns kein Mittel, den tapferen Kämpfern Silfe zu schieden. Boll Be-wunderung sehen wir diese Helden kämpfend unters gehen. Wir aber werden Kiautschou nicht verlieren. Dafür bürgen die Erfolge unserer Baffen in Europa. Denn hier wird auch über bas Schickal Riautschous bie Enticheibung gefällt.

Der Erfolg der Kriegsanleihe.

£ Der Direttor ber Deutschen Bant Geheimrat Dr. Belfferich bespricht in ber letten Rummer bes "Bant-archivs" bas Ergebnis ber Kriegsanleibe. Aus ben Ausführungen biefer anertannten Große auf bem Gebiete bes Finangwefens fei folgenbes herborgehoben:

Dit bem Betrag bon 4,5 Milliarben Marf übertrifft bie beutsche Rriegsanleihe alle bisher in ber Welt burchgeführten Finangtransattionen, beren weitaus größte bie burch zwei Anleiben aufgebrachte frangösische Kriegs-tostenentschäbigung von 4 Milliarben Mart war. Der beutschen Kriegsanleibe haben unsere Reinde im bisberigen Berlauf bes Rrieges feine auch nur einigermaßen gleichwertige Leiftung gegenüberzustellen. England bat bisber 900 Millionen Mart aufgebracht, Frankreich ftoft bei der Geldbeschaffung auf große Schwierigseiten, Ber-handlungen mit amerikanischen Häusern sind gescheitert, und es ist disher nur die Beschaffung von 40 Millionen Mark in England gelungen, während man sich zu einer inneren Anleihe angesichts des Mistersolges der kurz vor bem Rrieg emittierten 800 Millionen Francs 3%prog. Rente bisher nicht entschlossen bat.

"Für einen Krieg, ber bis ins nächste Frühjahr bin-ein bauert, ift also ber Gelbbebarf bes Deutschen Reiches gedeckt, während für England die Sorge um die Be-schaffung der sinanziellen Mittel für die Kriegführung weiter besteht und mabrend für Frankreich biefe Gorge von Tag ju Tag schwerer wirb. Wenn ber englische Schaffanzler in echt britischer Ueberhebung geprahlt hat, nicht die erste, sondern die setzte Milliarde — die natürslich bei England ist! — werde den Krieg entscheiden, so wird er heute einsehen müssen, daß Deutschland den Ergsländern zunächst um mehr als 3 Milliarden den Franschen gofen um mehr als 4 Milliarben voraus ift. Mogen England und Frankreich biefen Borfprung einholen! Dann werben wir mit aller Rube gufchen tonnen, wem bie Mufbringung ber etwa weiter nötigen Milliarben schwerer fällt. Unsere Kriegsanleihe bat uns niemanb in ber Welt vorgemacht, und niemand wird sie uns so leicht nach-

Mls enticheibenbe Urfachen bes großen Erfolges ber Kriegsanleibe führt helfferich aus: Erstens ift Deutschlands Bollswohlftand im Laufe ber letten Jahrzehnte bem altberühmten Reichtum Frankreichs und fogar bemjenigen Englands vorausgeeilt. Zweitens verfügt Deutschland für Friedens- und für Kriegszeiten über eine unvergleichlich bessere wirtschaftliche und sinanzielle Organisation als unsere Gegner. Drittens äußert sich ber gewaltige Aufschwung unseres Bolkes in dieser schieffalsichweren Beit in einem bon ben Frangofen nicht er-reichten und bon ben Englandern ungefannten Opfer-

Im übrigen bebt helfferich berbor, baß ber für bas Reich gesicherte Betrag etwa doppelt fo groß ift wie die Summe, auf die als Ergebnis ber ersten Kriegsanleihe an ben maggebenben Stellen gerechnet murbe.

Politische Rundschau.

+ Berlin, 4. Oftober 1914.

Eilige und nicht eilige Feldpostbriese.
:: Unter diesem Stichwort ist in der Presse barauf hingewiesen worden, daß bei den Feldpostsammelstellen im Teutschen Reich, die die Feldpostbriese bearbeiten, eine Trennung nach "Eiligen Briefen" und nach "Mannschaftsbriesen" stattfindet. Das ist zutreffend und in der von der Militär, und Postberwaltung bereinbars ten Feldposidienstordnung aus militärtecknischen Grüns

Wochen Obdachtose nächtigen. Oben aber, auf der Höhe, wo die Litadelle steht und ein wunderschöner 75 Heftar großer Part mit Olhmpia, Rennbahn und Luxusspotel den Auf Ramurs als eines aufblühenden Kurortes sestigen sollte, haben die österreichischen Mostorbatterien gute Dienste getan und auf lange Zeit hinaus für die, welche in Wohlseben, Luxussport und süßem Nichtstun rettungslos zu verweichlichen droßeten, ein warnendes Mene Telel in die Felsen geschrieben, die Felsen geschrieben die Bander und ben, die Sambre und Maas boneinander icheiden und

ten, ein warnendes Mene Tekel in die Felsen geschries ben, die Sambre und Maas voneinander scheiden und den friegskundigen Römern Anlaß zur Schaffung der ersten großen Römerseste auf belgischem Boden gaben. In einer keimeligen Wohnung mitten in der Stade kam ich auf Anordnung der Miliärbehörde für diese Nacht unter. Um anderen Morgen ging es unter dem Geläut der Sonntagsgloden zum Tore hinaus, Brüssel entgegen. Vorher aber besuchten wir noch die Höße von Bonnine, wo am selben 23. August, an dem wir in Ramur einzudringen versuchten, unsere Garde glorreich socht. Unmittelbar vor dem ausgebrannten Schlosse gleichen Ramens haben die Unseren den Sturm auf die besestigten Höhen der Stadt unternommen und siegreich durchgeführt. Aber unter den alten Eichen im Bark von Bonnine ist manch einer geblieben, um den ein treues Mutterherz, sich bangt, und voll Trauer lasen wir neben den Ramen brader Mussetiere, Gesseicht unterschen den Ramen brader Mussetiere, Gesseiretr und Unterossiziere auch den Ramen eines Hersen wir neben den Ramen brader Mussetiere, Gesseiretr und Unterossiziere auch den Ramen eines Hanen geschmüdt und damit zu erkennen gegeben, daß sie im Tode alle gleich und in unserer Erinnerung alle Helden sein sollen. Ueberal sehen wir auch hier noch die letzten Spuren eines schloßpartes insbilieren die Bögel und raussuch in den mächtigen dunsten Tannen das Lied dom ewigen Werden und Bergesen. Tannen bas Lied bom ewigen Werden und Bergehen.

den borgeschrieben. Bu den sogenammen erigen Briefen gehören nämlich in erster Linie alle Briefe in Milieip dienstangelegenheiten, dann aber auch die Offiziers briefe, weil man diesen oft überhaupt äuserlich nicht ansehen kann, ob sie dienstlicher oder privater Art sind. Die "Eiligen Briefe" und die "Mannschafts briefe" werden für sich abgebunden und bezeichnet, so dann aber in einen gemeinsamen Beutel vernacht und dann aber in einen gemeinsamen Beutel verpadt und stetz gleich schnell besördert. Zu der Besürchtung, das die Post es mit den Briesen an den einsachen Soldaten weniger eilig habe als mit denen für die Offiziert, liegt sein Anlaß vor.

araf

Beidelennigte Fertigstellung neuer Bafferftragen. :: Die beichleunigten Arbeiten an ber Strede bei Mittellandkanals, die von Minden bis Hannover reicht find soweit gefördert worden, daß die Eröffnung der Kanalstrede voraussichtlich bereits Ansang Januar 1913 erfolgen sonn Gegenwärtig wie bei gannar 1913 erfolgen kann. Gegenwärtig wird an der Strede von Bevergern bis Minden unter Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, so daß diese Ende Oktober oder Ansand November dem Betriebe übergeben werden kann.

Miien. Sindus, die nach Britisch-Columbien auswandern woll Hindus, die nach Britisch-Columbien auswandern wolden, aber dort zurückgewiesen wurden, follten nach Calcutta zurückehren; sie weigerten sich in Panjah den angewiesenen Eisenbahnzug zu benutzen, und zwei aus Furcht, nicht in die Heimat, sondern anderswohn gesandt zu werden. Sie wollten zu Fuß nach Calcutt wandern. Die Polizei und das Militär sollten sie darab verhindern. Die Hindus, die Revolder führten, schossen auf die Bolizei. Das Militär erwiderte das Feuer. Mehrere Polizisten und 16 Hindus wurden getätel, viele verwundet und der Rest gefangen gesetzt.

Deutschlands Biebbeftand.

ben, ergab für alle Biebarten mit Ausnahme ber Od gegen bas Borjahr eine gute Entwicklung. Der Rudoss der letten Jahre ift bamit überwunden. Der Rindbie bestand stieg im Reich in ber Zeit vom 1. Dezember 191. bis zum 1. Dezember 1913 um 800 000 Stild. Er beital ons zum 1. Dezember 1913 um 800 000 Stiid. Er bette am 1. Dezember v. J. 20 994 344 Stüd gegen 20 1826 im Borjahre. Die Zahl ber Schweine stieg von 21 923 7 auf 25 659 140 Stüd, asso um sast 3,7 Missionen Still Die am 1. Dezember 1913 erreichte Zisser ist die hödel bei den Schweinen disher überhaupt sestgestellte. I873 ist die Zahl um das Dreieinhalbsache aestiest Ziegen gab es zu demselben Datum 3 548 384 gest 3 410 396 im Rabre zuvor. Schose waren 5 520 887 gest 3 410 396 im Jahre zwor. Schafe waren 5 520 887 gehr 5 803 445 borhanden. Die Zahl der Pferde konnte für dange Reich nicht festgestellt werden, da die Angaden auf Bahern und aus Elfaß-Lothringen sehlen. Doch lähi aus dem Ergebnisse der übrigen Staaten auch bier ein wachsen des Bestandes mit Sicherheit vermuten.

Gerichtssaal.

4 Jum Tode berurteilt. Das Schwurgericht is Tarmstadt berurteilte den 30 jährigen Bädergeselle Philiph Floersch aus Monzernheim, der in der Nach zum 13. Juni den Bädermeister Bad, dessen Schall und Tochter in Hofheim bei Worms ermordet, eine dere Tochter lebensgeschrisch berlett und hierauf eine dere Tochter lebensgesährlich berlett und hierauf eine größeren Geldbetrag geraubt und das Haus angezund hatte, wegen Raubmordes in drei Fällen und wege Raubes in tatläcklichen Lucken Fällen und wege Naubes in tatfächlichem Zusammenhang mit Mordor, such und Brandstiftung dreimal zum Tode, zu lebend länglichem und zu 15 Jahren Zuchthaus sowie zu erndem Ehrberlust.

Lofales und Provinzielles.
*§ Geisenheim, 6. Oft. Gestern Nachmittag fund
auf unserem Rathause eine Stadtverordnetenversammlung flatt. Es waren ericbienen herr Stadtverordnetenverfichet Bobus und die herren Stadtverordneten Rlein, Schnet-Schlit, Edel, Gutmann, Megmer, Scherer, Gimbel, Dabl. Abolf Hoehl, Beil, Buchholz und Dorich. Bom Magiftel wohnten ben Norbandland und Dorich. wohnten den Berhandlungen die herren 1. Beigeordner Rremer, 2. Beigeordneter Grandjean und Schoffe Datmann bei.

Der 1. Buntt ber Tagesordnung beschäftigt fich dem Bertrag wegen Berftaatlichung ber Realichule. Bunft hatte bereits die vorige Sigung des Rollegiums schäftigt, war aber vertagt worden, um inzwischen ger einzelnen Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, den trag vorher kennen zu lernen. Der Borsigende bringt Bortlaut des Bertrages zur Berlesung, der bereits Rurgtorium den Mogistraten Ruratorium, den Magistraten der Stadte Beisenheim und Ruratorium, den Magistraten der Städte Beisenheim nur Rüdesheim und der angegliederten Kommission durchberaten worden ist. Nach dem Bertrage soll zu einem noch in Herrn Minister festzusehenden Zeitpunste die Schuse, die in Resorm-Realgymnasium ausgebaut werden soll, von Staate übernommen werden. Die Stadt hat auf dem wählten Grundstück an der Rüdesheimer Landstraße nach den vom Staate genehmigten Plänen zu errichten Gebäude zu erstellen, mit aller Einrichtung und dem Direster nach den vom Staate genehmigten Plänen zu errichten Aebäude zu erstellen, mit aller Einrichtung und dem Direkter Wehande zu erstellen, mit aller Einrichtung und dem Offen wohngebäude. Ferner hat die Stadt, wie zu auch zowe dekannt ist, einen weiteren jährlichen Zuschuß von 2000 der Aufgeber werden. Mt. zu leisten. Weitere Zuschüsse müssen gegeben 11000 Bom Kreis 10000 Mt., von der Stadt Nüdeseim 11000 Wt., Gemeinde Winkel 500 Mt., Gemeinde Afgmannshausen 300 Mt. jährlich 400 Mt., Gemeinde Afgmannshausen 300 Mt. jährlich Ueber die Zuschüsse, die vom Kreis und Gemeinden gelriste Ueber die Zuschüsse, die vom Kreis und Gemeinden gelriste Ueber die Zuschüsse der Wüdesheim überall bindend werden sollen, liegen die auf Rüdesheim überall bindend Weschen Tage ebenfalls endgültig schlüssig werben. Aussprache über den Bertrag ergiebt, daß über den eigen keiten Indalt des Bertrages fast keine Meinungsverschied ischen Inhalt des Bertrages fast keine Meinungsverschied und die Kuratorium der Realschule verlesen, den dieses auf eine Anfrage des Kuratoriums, ob der Staat nicht bereit st. Anfrage des Kuratoriums, ob der Staat nicht bereit st. Anfrage des Kuratoriums, ob der Staat nicht bereit st. Anfrage des Kuratoriums, des Meudanes, die Verstaatlichuss schriftige Lage, gin Gebäude zu erstellen, mit aller Ginrichtung und bem iches wohngebaube Gerner fet ! Ginrichtung und bem ich vorzunehmen, geschrieben hat. Darin bemerkt die Berftaglichten daß es die Schwierigkeiten die die augenblickliche Lage, gur die Stadt herbeigeführt habe nicht verfenne. gluf eine frage, die das Provinzialschulkollegium in der Augelegenbeit nach Rüdesheim gerichtet habe, habe auch die Stadt Rüdesheim geantwortet, daß es sich für faire endgültigen bis heim geantwortet, daß es sich für seine endgültigen bis schlüsse eine Frist von 3 Monaten erbitte, also Witte Dezember. Es gebe deswegen anheim 311 des den ganzen Plan zu vertagen, bis nach Beendigung

Bereinigte japanifche und englische Streitfrafte gelangten

gegriffen, fcheint aber unbeschabigt gebileben an fein.

worteten. Das Ergebnis ift und 'annt.

arer Beschenung erinnert. Die vamais zersvere und dadurch unserer Weiterreise hinderliche Maasbrück ist von den Sachsen inzwischen in Stand gesetzt worden. In Namur (deutsch: Namern) stehen wir am Zussammenslusse von Maas und Sambre. Toppelt wichtig erscheint es mir, hier in der alten Römerseste am Ansammensluß der beiden Ströme heute auch einmal die Wacht am Whein zu hören, die ein einmarschierendes süddeutsches Regiment zum Besten gibt. Ruhig gehen die Namener, wie wir Teutsche sie heißen sollten, ihren Geschäften nach. Auch die don der belgischen Regierung nach unserer Modifmachung mit ganz turzer Frist ausgewiesenen Teutschen sind wieder in der Stadt Brift ausgewiesenen Deutschen find wieder in ber Stadt Frift ausgewiesenen Ventschen sind wieder in der Stadt erschienen und leben naturgemäß solange hier zwischen Furcht und Hossfnung, als nicht die zukünftige Gestaltung der Linge entschieden ist. Der flämische Einschlag in der Bedölkerung ist underkenndar. Die Sausderleit der Häuser und Gärten erinnert stark an Holland, während die Eleganz der Geschäfte auf den franzöhischen Ursprung ihrer Inhaber zurückzusühren ist. Die seinsten Damen der Stadt beteiligen sich an der Pssege der in den Hospitälern liegenden belgischen, englischen, französischen und deutschen Verwundeten. Einen etwas deptazierten Eindruck machen die in großer Zahl auf einem Platz unten an der Maassiechen

Wirmesbuden. Es ist sonst um diese Beit überall in Lugemburg und Belgien das fröhliche Treiben der "Kermesse" zu bevbachten, und auch in Namur hatte man sich die Sache etwas anders gedacht, als sie inzwischen geworden ist. Ich erwähnte schon seinerzeit, daß zwei Tage nach dem Kriegsausbruch König Albert und seine aus dem dem Kriegsausbruch König Albert und seine aus dem daher rischen Königshause kammende Gemahlin in Namur erwartet wurden, um sier an allerlei Festlichkeiten teilzunehmen. Damas scheint man auch die Kirmess buden ausgebaut zu kaben, in denen nun schon seit

tieges wieder normale Buftande eingetreten feien. Dath fei bann allerdinge bie Fortsetzung ber fur 1915 Planten Obertertia fraglich und die Schuler ber Untertia mußten jeht ichon bavon benachrichtigt werden. Das tatorinm habe aber beschloffen, ben Plan nicht fallen gu ffen, fondern mit allen Kraften zu fordern, ba Rudesheim wifden erhebliche Buichuffe in Ansficht gestellt habe. wird dann ein Brief bes herrn Burgermeiftere Aberti, libesheim verlefen, ber ichreibt, bag er nach Rudfprache it Mitgliebern ber Bermaltungsforperschaften ber Stadt ben Buichug ber Balfte ber Koften fur ben Ausbau ber affen in ben nachften 3 Jahren in Musficht ftellen tonne. dach bem Boranichlage betragen bie Ausgaben fur bie Merichtung ber 3 boberen Rlaffen in ben nachsten Jahren

1915/16 Dec. 2915,30 1916/17 7101,50 1917/18 16381,50

68 liegt ein Magistratebeschluß unserer Stadt por, ber nter der Boraussetzung, daß Rudesbeine Die Balfie ber Mehrtoften trägt, Die Dehrfoften bewilligt. Berr Stadte. Buch bolg ftellt ben Antrag, die Genehmigung des Bertrages bertagen, bie ber Rrieg beendet ift und wieder normale Abverhaltniffe eingetreten find. herr Stadtverordneten-Afteber Bobus ichlagt vor, ben Bertrag ju genehmigen. och folle bie Berfammlung noch vorber gefragt werben, mit bem Bau ber Schule begonnen wird. herr Stade. auchholy giebt darauf bin feinen Antrag gurud, ber jedoch on herrn Stady Beil aufgegriffen wird. Die Abmmung ergiebt Annahme des Bermittlungevorschlages, onach ber Bertrag genehmigt und bie Borarbeiten fur ben tuban bewilligt werden, jedoch foll vor Beginn des dues die Stadtverordnetenverfammlung noch einmal gefragt Berden, mit allen gegen bie Stimme bes herrn Beil.

Bunft 2. Berfugung des Provingialichultollegiums betr. m Realfculetat für 1915/17. Die Angelegenheit ift belis bei ber Ausiprache bes erften Bunftes mit befprochen borden und ergiebt fich einstimmige Bewilligung ber Debrflen unter ber Borausfegung, bag bie Stadt Rudesheim Dalfte ber im erften Bunft angegeben Gummen trägt. Bunft 3. Schreiben des herrn Forstmeiftere wegen chohung der Bergutung fur die Bertretung des Forsters der. Der Forftmeifter halt die von der Stadt bewilligte rgutung ju niebrig und ichlägt eine Erhöhung vor. Die riammlung beichließt bem Forfter Bender eine monatliche igutung von 30 Mart und bem Forfter Metternich eine natung von monatlich 20 Mart zu bewilligen, mahrend Bater bes Forftere Fifcher, ber Konigliche Begemeifter der auf jede Entichadigung verzichtet, nach dem Magiftrats-

Bunft 4. Das Ortsftatut wegen Reinigung der öffentben Bege in Beisenheim wird einstimmig angenommen, hbem eine nochmalige Berlefung bes Ctatuts, die bereits einer früheren Berfammlung flattgefunden hatte abgelehnt

Geifenheim, 6. Dft. (Breug. Gubbeutiche Rlaffenotterie). Wie von zuverläffiger Geite mitgeteilt wirb, bet bie ursprünglich auf ben 8. und 9. August bo. 38. Befehte Biehung ber 2. Rlaffe ber 5. (231.) Lotterie mehr am 12. und 13. Februar 1915 ftatt. Die neuen dungstage der weiteren Rlaffen werden fpater noch bemt gegeben werben. Wie ja befannt ift, behalten bie ber bereits abgespielten 1. Klaffe ihre volle Gultigfeit. Eltville, 4. Oft. Huf ber Gifenbahnftrede gwifchen wille und Erbach am Uebergang bes Weges nach Riedrich s ein Guterzug mit einem Autoomnibus, nach Eltville tend, jufammen, ber die Schrante durchfahren hatte. Der Bahre alte Autoführer Jof. Uhrich aus Biebrich murbe iber verlett und ftarb im Krantenhaufe Eltville. Ein Maffe rettete fich durch Abspringen.

Borch, 2. Oft. Abermals ift in ber hiefigen Gegebedt worden. Die verseuchten Stode - 16 Stud nden fich in einem bem Binger Sugo Bohl gehörenben einberge ber Lage "Laugertogrube"

Bom Rhein, 5. Oft. Das Baffer im Rheine ift mer noch im Fallen begriffen. Rachdem bas Waffer por wenigen Tagen weit über die Hochwaffergrenze gefreien. Der Schiffsverfehr auf bem Rheine hat fich Den letten Tagen etwas belebt. Auch fommen eine Bere Ungahl Flöße zu Tal hier vorüber. Die Firmen noch so viel als möglich zu Tal zu flößen ehe der welle Schluß der Floßschiffahrt eintritt. In den letzten gen machte sich morgens starter Rebel auf dem Rheine erlbar, der die Schiffahrt wesentlich behinderte. Der webr mar baber in ben Mittageftunden am flärkften.

Scherz und Ernst.

Englische Werbung. Wie in der "Ariegschronff" der Mendendorfer Blätter" mitgeteilt wird, sind für Neuntterungen der englischen Armee die Ansorderungen ihilich der förherlichen Tüchtigkeit fehr herabgeseht wor-Bum Beispiel sind jett schlechte Bahne — bisher war ber Fall — kein Grund mehr zur Auruchveisung. Das bu bersteben; die englischen Soldaten brauchen nicht It gu fonnen, fie follen ja nur die Enppe auslöffeln, Gren ben Englandern eingerührt bat. - Auch Rurggfeit hindert nicht mehr am Eintritt in Die Armee, Begenteil, die furgfichtigen Leute werden beborgugt, man erwartet, daß fie fich naber an den Feind heran-Der afferfurgfichtigfte Englander fommt allerdings für bas heer in Frage, — bas ift Sir Edward Gren, ift ben ganzen Tag mit Lügen beschäftigt. — Auf Londoner Berbeamt ericienen neulich Bob und Did erhead, Sohne einer mittellofen Binve. Sie gaben an, tiner bon ihnen Goldat werden fonnte, ber andere miffte bann bei ber Mutter bleiben; man möchte nach en auswählen. Bob ift gefund und wohlgebaut, Did lahmt seit einem hestigen Fußballmatch. Tropbem er gendimmen, Bob aber nach Hause geschickt. Sein der schien nämlich geeigneter; er kann nicht so schnell afen. — Manche der Freiwilligen stellen besondere Bungen. Go erffarte fich John Smolepip bereit, für hilling pro Tag für Englands Ruhm zu fechten, doch ihm garantiert werben, bag ihm nie bie Gallung wine Pseise ausginge. Dies wurde ihm zugesichert; der erstigter teilte ihm mit, daß sogar die Deutschen diesem entgegenkömen. Sie hielten für die Engländer einen fehr fcarfen, fraftigen Tobat bereit. — Auch bezugtin ber geistigen Berfaffung ber Anguiverbenden fceinen feine großen Unfprüche gestellt gu werben. Gin junger Mann, der sich meldete und dabet erklärte, er set überzeugt, England würde aus biefem Kriege ruhmreich hervorgeben, wurde

fofort eingestellt. Es werden also auch Ibloten genommen.
— Ueber ben neuen "Mbret" weiß die Deutsche Tageszeitung folgende Angaben zu machen: Der bon dem albanischen Staat an Stelle bes Prinzen Wilhelm zu Wied gewählte Pring Mehmed Burhaneddin-Effendt ift der vierte von den fieben Gohnen bes Gultans Abdul Samid, er wurde am 19. Dezember 1885 in Ronftantinopel geboren, fteht alfo im 29. Lebensjahre. Er war von den Kindern Abdul hamide bas einzige, an bem ber entihronte Gultan mit wirflicher Liebe bing, und bon bem migtrauischen und verschlossenen Bater sogar verzagen worden war. Mit einem entschiedenen Talent für Mufit begabt, erhielt Bring Burhaneddin fcon fellh mufitalifchen Unterricht, und wenn fürfiliche Gafte nach Konftantinopel tamen, liebte ber Gultan Abbul hamib es, ihnen bon biejem Sohn etwas borfpielen gu laffen. So hat ber fleine Sohn auch bor bem Raifer Asimelm II. und feiner Gemahlin gespielt, als fie fich gum Besuch in der türkischen Hauptstadt aushielten. Auch sonst war die Erziehung des Prinzen Burhaneddin, wie die feiner Geschwister, eine forgfältige und gute. Abbul Hamid hatte ben Prinzen Burhanedbin für die Marine bestimmt und ließ ihn durch den Bizeadmiral Aifmet-Pascha für den Seadienft borbereiten. Er wurde bann in die Marine eingeftellt, ift aber feit bem Sturge feines Baters nicht über ben Grad eines Leutnants zur See hinausgekommen. Politisch hervorgetreten ift er fonft nicht, und ob das Gerücht, daß er bei der Absehung Abdul Hamids, der so gartlich an ihm hing, die Sand im Spiele hatte, auf Bahrheit beruht, ist mindestens zweifelhaft. In der türkischen Thronfolgeord-nung sieht Bring Burhaneddin, der bereits Bater von zwei Sohnen ift, an swolfter Stelle.

- Die Tochter des Reichstanglers als Krantenfdwefter. Unter ben Frauen und Dadden, die bei Ausbruch bes Rrieges fich in ben Dienft bes Baterlandes fteilten, befindet fich auch Fräulein b. Bethmann-Sollweg, die Tochter unseres Reichskanglers. Während ihr Bater im Hauptquartier des Raisers weilt, befindet fich das junge Fräulein in dem Arans kenhaus Bethanien bei Stendal und hilft hier bei ber Bilege ber Bermundeten, nachdem fie bie borgeichriebene Prüfung abgelegt bat. Unter ben anberen Krantenichwestern bicfes Arantenhaufes ift auch eine Bergogin von Schlestvige Solftein tätig.

- "Liebesfoden" für hindenburg. Dem Befreier Dils preugens fandten Telephonisitnnen ans Ronigsberg t. Br. ein Batet mit Strumpfen, bem folgende Beilen bingugefügt

> Dies Baar filr herrn von hindenburg. Falls thm mal felbft die Strilmpfe durch, Er mag auf beutschen Liebessoden Biel Taufend in die Gumpfe loden Und tann beim großen Ruffenjagen Die Strumbfe burchs talte Rugland tragen."

Reueste Rachrichten.

Berlin, 6. Dtt. Bie aus Bruffel gemelbet wird hat bie beutsche Untersuchungstommiffion ber belgifchen Greueltaten an Deutschen in Belgien ihre Feftstellungen in ben von ben Deutschen beseiten Zeil Belgiens vorläufig abgeschloffen. Die Rommiffion hat vornehmlich die Ausfagen belgischer Untertanen gesammelt, aus benen hervorgeht, daß die Meuchelmorde in Lowen und an anderen Orten auf dirette Beranlaffung von Antwerpen aus

Stoln, 6. Oft. Die "Rolnische Beitung" erhalt in einem Telegramm von ber hollandischen Grenze Die Melbung, daß König Albert von Belgien bereits aus Antwerpen abgereift fei. Geftern fruh 11 Uhr beftieg er einen Rraftwagen nach Oftende, um dort auf einem Rreuger nach England überzusehen, angeblich um mit ber englischen Regierung gu beraten. Rach einer englischen Berfion ift ber Marineminifter Churchill in Antwerpen eingetroffen, um mit Ronig Albert eine Beratung zu pflegen. - Bojen, 6. Oft. Geftern fturzte bei Tarnowit ber

erft neuerdings jum Leutnant beforberte Bilot Stiefvater und fein Begleitoffizier Cappe aus betrachtlicher Bobe ab. Beibe Flieger waren fofort tot. Otto Stiefvater war einer ber befannteften beutschen Blieger, ber ichon in ben erften Sahren ber beutichen Fliegerei fein Bilotenegamen gemacht batte. Durch besondere gute Erfundigungefluge hatte er fich bas Giferne Rreus und Beforderung jum Leutnant erworben.

)-(Titfit, 6. Ott. Die ruffifche Stadt Tauroggen, etwa 35 Ritometer von Tilfit entfernt, ift bei ber Berfolgung ber aus bem Guben geflüchteten xuffischen Truppen von beutschem Militar besetht worben. Der beutsche Rommanbant läßt nunmehr in einer bortigen Druckerei eine Rriegs. zeitung fur Tauroggen in beutscher und ruffischer Sprache berftellen, die nach Bedarf erscheint.

Budapeft, 6. Oft. Der Obergefpan bes Marmorofer Romitats fandte an die Szamarer Behörden ein Telegramm, worin er mitteilt, bag die ruffischen Truppen fich im Rudzug befinden und bag feine Gefahr |mehr vorhanden fei. Die öfterreichischen Truppen haben fich, nachbem fie Mamsziget geräumt batten, in eine ausgezeichnete Bosition bei Boggumezoe gurudgezogen und die bort von mehreren Seiten feintreffenden Bilfefrafte abgewartet. Sie gingen bann gur Offenfive uber. Die Schlacht begann fur Die öfterreichifd-ungarifden Truppen gunftig.

Budapeft, 6. Oft. Rach hartnädigem Ringen ift es unseren Truppen gelungen, die in bas Bareger Romitat eingedrungenen Ruffen, bie 12 000 Mann gahlten, und mit Gebirgstanonen und Maschinengewehren ausgeruftet maren, in mehreren Gefechten ju ichlagen und aus bem Romitat zu vertreiben. Unfere Truppen, mit etwa 4500 Mann und wenigen Geschützen, hatten fich bei Telfoe-Bereczte fonzentriert und nach mehrstundigem Rampfe gelang es ihnen, die Ruffen abzudrängen. Bur endgültigen Entscheidung tam es bei Saclyva. Die Ruffen mußten fich fluchtartig gurudziehen, viele murben gefangen genommen. Außerbem murben Majchinengewehre erbeutet. Damit war bas Bareger

Romitat vom Feinde gefäubert. (Frff. 8tg.)

Sopenhagen, 6. Oft. Die "Politiken" meldet aus Paris: Bisher liegt ein offizieller Bericht über die Marneschlacht nicht vor. Der "Temps" veröffentlicht eine betaillerte lleberficht, die teilweise übereinstimmt mit den englischen Berichten. Dabei erfahrt man zum erften Male bie Ramen ber beteiligten frangofifchen Generale am rechten

Flügel. Der bortige Rommandant ift Serrail, die Rampfe bei Berdun und an ber oberen Maas leitete Langle, bei Bitry, Boche, bei Seganne, E'Esperny. Manoury bedte ben

außerften rechten Flügel.

Sopenhagen, 6. Oft. Die Bolitifen melben aus London: Der Gouverneur von Paris hat dem General Joffre vorgeschlagen, alle Stabte in ber Umgebung von Reims gu befestigen, Die beim Borruden ber Deutschen wiederstandslos in Geindeshand gefallen find. Man will fie fo ftart wie möglich machen, fo daß die deutschen Truppen bei einem neuen Borfloß auf weit großere hinterniffe und ftarkeren Wiederstand treffen als beim Borrucken gegen Baris im August und September. Mit Genehmigung Joffres werden folgende Städte befestigt: Senlis, St. Marent, Montmorency, Beauvais, Chantilly, Melun, Manton, Meaux. Die Garnifon Diefer Stadte wird aus ben Refrutenjahrgangen 1914 fowie einer Divifion ber Armee bestehen, Die unter Baus Leitung in Gub-Franfreich gefammelt wurden. Bei Creugot wird Tag und Racht an ber Berftellung ichwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oftober an die Front ge-bracht werden foll. Aus diefer Melbung geht beutlich hervor, daß die Frangofen mit einem erfolgreichen Bordringen ber beutschen Truppen rechnen.

Storfholm, 6. Oft. Dem "Aftenbladet" wird aus Berlin gedrahtet, daß es fich mit ber Nachricht aus Betersburg, "bie Ruffen feien von Grajewo auf beutiches Bebiet eingedrungen", jo verhalt, bag eine fleinere ruffifche Truppenftarte fich auf einer Stelle, wo die Deutschen gelegentlich jurudwichen, soweit vorwagten, daß fie wirflich nicht gang 2 Rilometer auf beutsches Gebiet einbrangen, Diefer Borftog hatte aber ben Erfolg, bag bie gange Truppenftarte abgeschnitten und gefangen genommen wurde.

)-(Amiterdam, 6. Oft. Aus Antwerpen wird ge meldet, daß gestern den gangen Tag über das Artillerieduell auf ber gangen Linie fortbauerte. In ber Stadt ift bas eleftrifche Licht auf ben Strafen nicht mehr in Betrieb, Die Gaslichter icon von fieben Uhr abends ab nicht mehr. In der Racht zum Samstag beförderten Truppen große Schiffstanonen burch bie Stadt, um fie an die Befechtsfront gu ichaffen. Die Antwerpener Flüchtlinge, Die in Ternengen angefommen find, bestätigen, daß die erste Fortelinie burchbrochen ift und die Antwerpener Behorde die Bevolferung aufgefordert hat, Frauen und Rinder wegunfchaffen. Der Strom belgifcher Flüchtlinge, Die gu Lande und auf bem Baffermege nach ben Niederlanden fommen, bauert unvermindert an. Flüchtlinge aus Maaftrich melben, daß geftern zwischen ben Deutschen und Belgiern bei Laneten an ber luremburgischen Grenze gefämpft murbe. Nach ber Behauptung ber Deutschen haben fich auch Burger an ben Scharmugeln beteiligt. Es wurden beshalb verichiebene Saufer von Laneten in Brand gestedt. In Die Rirche ber Stadt find brei Branaten gefallen, Die ziemlich viel Schaben angerichtet haben. Auf bem Wege von Lanefen nach Tournebride find alle Baufer verbrannt.

)-(Rom, 6. Oft. Das geheimnisvolle Berichwinden eines für Rugland gebauten, aber noch nicht abgelieferten Unterfeebootes von bet Fiat-Berft in Spegia-San Giorgio erregt bier größtes Auffeben. Man fennt nicht die Unftifter. Bielleicht habe bie Abenteurerluft bes Führers, eines italie-nischen Marineoffiziers, Die Tat veranlaßt. Nach einer weiteren Depefche aus Mailand nimmt man an, daß ber Führer bes Bootes in einem Anfall von Ungurednungs-fähigfeit gehandelt. An Bord befanden fich außer ihm etwa 10 Mann. Das Boot foll ichon in einen frangösischen

Dafen eingelaufen fein.

)-(Rom, 6. Dft. Aus Gan Giovani die Medua wird bem Corriere d'Italia vom 4. b. Mts. die neuerliche Befchießung von Cattaro gemelbet, die burch brei große frangöfische Bangerfreuger und vier fleine Rreuger erfolgte. Die Deftreicher erwiederten bas Feuer aufs energischfte. Durch gut gezielte Schuffe wurden zwei frangofifche Rreuger mehrere Male getroffen und mußten den Rampfplat verlaffen. Den größeren der beiden Rreuger murben die Schlote glatt meggeschoffen. Begen schwerer Maschinenhavarien murbe ber fleinere con bem größeren Rreuger ins Schlepptau genommen

und nach dem Ranal von Korfu geleitet. Berfailles durch Maueranschlag befannt gegeben: Jeder Deutsche, welcher hinter ber Front in Bivilkleidung angetroffen wird, wird als Spion betrachtet. Wer bie Bivilfleidung geliefert hat und wer bieje Tatfache fannte, ohne bie Militarbehörde ju benachrichtigen, wird als Belfershelfer angesehen. Jeder Deutsche, welcher nicht auf ben ersten Anruf steben bleibt, wird erschoffen. Jeder Trupp von mehr als brei bewaffneten Deutschen hinter ber Front wird als bei iber Berübung von Raubereien betroffen erachtet, und serschoffen. Bebe Bivil- und Militarperson, Die bes Diebstahls auf ben Schlachtfelbern überführt ift, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. (hinter ber frangofischen Front nur fie tann gemeint fein, haben bie Deutschen in Bivilfleidung allerdings nichts zu suchen. Werden aber bewaff-nete beutsche Soldaten binter ber frangofischen Front betroffen, fo find die Frangofen nicht berechtigt, fie einfach nieberguschießen, fofern fie fich gefangen geben. Eun fie es bennoch, fo wird gegen bie frangofischen Golbaten bie hinter ber deutschen Front angetroffen werben, nach berfelben von den Frangofen beliebten Urt verfahren werden. Der frangöfische Erlaß ift ein neuer Beweis, daß bie Frangofen fculd find, wenn die Barten bes Rriegs noch ichlimmer

werben, als fie an und fur fich schon find.)-(Rriftiania, 6. Oft. Die norwegischen Reeder geben befannt, bag nach ber letten von England angefundigten Minenlegung ber Aermelfanal fur ben internationalen Ber-

febr als gesperrt zu betrachten ift.

)-(Ronftantinopel, 6. Oft. Der Itbam gibt einen Artifel bes feit 22 Jahren in Ralfutta ericheinenben perfifden Blattes "Mablulmatin" (Starte Macht) wieber, in dem die durch die gegenwärtige Bolitif Englands in der muselmanischen Welt hervorgerufene Ungufriedenheit hervorgehoben wird. Wenn wir jest fo fagt bas Blatt, berud-fichtigen, daß Deutschland in Dieser fritischen Zeit zwei feiner beften Kriegsichiffe an Die Turfei verlauft, fo merben wir erfennen, daß Deutschland mahrend des Rrieges nicht nur die Ottomanen an fich ziehen will, fondern die gange mufelmanische Belt.

Deutschland unüberwindlich.

"Ter Telegraaf", ein Amsterdamer Blatt, das sich bisher gerade nicht deutschfreundlich gezeigt hat und sogar wegen eines Bildes, das eine schwere Beleidigung Leutschlands darstellte, auf Beranlassung der hollandischen Regierung unter Anklage gestellt worden ist, hat dieser Tage einen Artikel seines Bersliner Mitarbeiters Samons veröffentlicht, der im Gegenfat ju folden Schmähungen Deutschlands dem deutschen Botte Gerechtigkeit widersahren lätzt. In diesem Lirstifel wird Deutschlands Unüberwindlichkeit in folgen-

ber Weise zur Larsiellung gebracht:
"Mit zusammengebissenen Bähnen, die Augen troden, die Fäuste geballt, das Herz gegen die Rippen hämmernd – so siecht dieses Bolf auf dem Posten. Man kann eben so wenig die Nordsee mit einem Aindereimer ausschöhfen, wie es möglich ist, das deutsche Bolk, das deutsche Basterland in Stüde zu schlagen. Dieses Volkellungert nicht nun seine Söhne foliaft nicht und schlummert nicht, nun feine Sohne wachend und Wacht haltend im Felde stehen. Es wird mit dankbarem Bergen ben Frieden willkommen heigen,

aber auch fampfen und

Durchhalten bis jum bitteren Aengersten. Der Deutsche weiß, daß es um seinen Kopf geht. Seine Gegner wollen Elfaß-Lothringen von dem Reich Seine Gegner wollen Elsaß-Lothringen von dem Reichtrennen, Schleswig-Holstein den Dänen schenken, Luremburg Belgien einverleiden, Polen den Bolen geben! Gute Pläne! Aber wie sie derwirklichen!? Bersuch' einmal, einen Menschen von der Weichsel dis zur Tonau, den der westlichen dis zur östlichen Grenze in Teutschland zu überzeugen, daß er einen Fingerbreit seines Baterlandes abtreten soll. Er wird dich ausslachen. Er kann das dei allen europässchen, russichen und japanischen Göttern nicht glauben! So ist die Bolksseele! Er wird um dieser Sache willen kämpsen, dis kein Mann mehr auf zwei gesunden Beinen hers umläust. Es laufen deren aber umläuft. Es laufen beren aber

noch efliche Missionen herum und noch mehr! Das Bolf, unter dem feine Analphabeten find, daß England Mittel befitt, um einen Krieg unerträglich (?) zu machen. Er weiß, daß Großbristannien seinem Handel, seiner Industrie und Schiffahrt Fallstricke legt. Steht das alles stift, hört die Bewes Fallstride legt. Steht das alles stilt, hört die Bewegung der Triebräder auf, sausen die Räder über den Kohlenschächten nicht mehr in den beisend-kalten Schneenächten, in den heulenden Frühjahrsstürmen, sohen die blutroten Fener der Stasssen nicht mehr wie riesige Fadeln neben den schwarzen Katasalken der Faderien, schleudern die Eisenkegel nicht mehr tintensäwarze Schleden gegen den blauen Hinnel, sprühen und junkeln die Erze nicht mehr in den Schmelztiegeln, so bedeutet das Krieg mit England, denn

England will das germanische Boll anshungern Es will dieses emfige, immer arbeitsame und arbeits-willige Bolt mit Arbeitslofigkeit schlagen. Reine Industrie, fein Sandel, feine Schtsfahrt, Sungersnot! So ftand es in allen ausläudischen Blättern au lesen:

Leutschland muß auf diese Weise bie Borgerrichaft, die Weltmachtstellung des britischen Reiches, in dem die Sonne gar nicht untergeht, kennen lernen. Und nun meint jeder Schlampamper, daß in diesen 55

hungern wollen, so etwas ift barbarischer und unedler als das Niederbrennen von ein paar Duzend Häusern. Man lacht vielleicht in London und vergist dabei, daß auch befreundete Nationen von der Hungers Methode in Mitleidenschaft gezogen werden. In neutralen Staaten leidet man in diesem Augen blid mehr Hunger als im ganzen Deutschen Reich. Warum? Weil hier — in Leutschland — bereitwilliger gegeben wird, weil hier die Leute nicht auf ihren Spartöpfen sigen bleiben. Hier sorgt der Staat für die Familien. derer, die im Felbe stehen. Da werden Millionen berichenft.

Za leibet man feinen hunger wenn auch die Kleineren sich einschränken muffen.
70 Millionen Menschen muffen leben, sich kleiben, in Saufern wohnen und muffen arbeiten. Dieses riefige Raderwerk kann niemals jum Stillstand ges bracht werden. Man würde mit ebenso viel oder ebenso wenig Erfolg die Sterne in ihrem Lauf hindern tonnen. Diejenigen tennen im Britifchen Reich bas beutiche Bolt herzlich schlecht und unterschäten gar sehr den beutschen Unternehmungsgeift, welche da meinen, daß nun ganz Deutschland die hände im haar vergrübe und ftill in seinem Baden sigen bliebe. Solange man Diefe germanische Energie nicht mit Burgel und 3weig, Stud für Stud, aus bem Leib eines jeden Tentschen berausreißt, solange man ihm nicht jede Faser seines Lebensmutes, seiner Arbeitsseidenschaft, seines ersinderrischen Sinnes mit spizer Lanzette aus seinem Herzen geschnitten hat, solange bleibt er mit offenem Auge, mit Bagemut und der Kraft des Zupadens Derr seines Gebietes.

Tenn er besitt nicht allein die Zähigkeit des Riedersländers und dessen praktischen Sinn, sondern auch den Wagemut und die unzähmbare Begeisterung des arosen niederländischen Kausmanns aus dem 17. Jahr.

großen niederländischen Raufmanns aus bem 17. Jahr-

hundert, die bei uns berloren gegangen ift. Das ift die Psiche dieses Bolles. Behelft euch borläufig damit. Roch einmal: hier leidet man keinen Sunger, hier gibt es feine Opposition, bier ift hoff-nungevolles Bertrauen auf einen schnellen, ehrlichen Frieden, Bertrauen gur Regierung, Bertrauen gum ocer."

uns Feiopostoriesen.

Sal Him! Meber ein Gefecht am 29. August

berichtet ein Lehrer feinem Turnberein wie folgt: Am Sonnabend 6 Uhr rücken wir gurück und kamen nachts 3 Uhr in . . an. Nachdem wir etwas geruht und gegessen hatten, rückten wir am Sonntag morgen um 11 Uhr weiter über . . . Um Montag nachmittag 1 Uhr stießen wir wieder auf den Feind. Und nun kam eine Schlacht zustande, bei der wir sehr viele Bev luste hatten. Der Kampf sand statt in der Linie Bei die Schlacht genannt wird, weiß ich nicht. Die Franzosen, die sich dunckweg auf die Berteidigung beschränken, da sie zu seige sind, anzugreisen, hatten sich tadellos in Schätzengräben verschanzt. Alle Sinzelheiten des Kampfes zu schildern, würde zu weit sühren. Sin Gesecht war's, in dem man meinte, die Hölle sei kos. Rachdem schon diele von uns verwundet oder getötet waren, unter anderen unser Leutnant, ein Bizeseldtwedel der Reserve, sowie mehrere Unterositziere, sam der Beschl: Seitengewehre pflanzt auf Kun ging's mit Hurra drauf sos. Wir brannten ordentlich darauf, mit den Rothosen mal Linge in Luge sprechen zu kunnen, doch diese hatten nichts Eisigeres zu tun, als Fersengeld zu geben. Sie zogen sich zurüch natürlich den uns tilchte kakhallen in Index nachts 3 Mbr in . . . an. Nachdem wir etwas geruh prechen zu tonnen, doch diese hatten nichts Eiligeres zu tun, als Fersengeld zu geben. Sie zogen sich zurück, natürlich von uns tüchtig beschossen, in einen Wald, in dem sie sich, wieder ein Zeichen ihrer Feig heit, in den sertigen Schützengräben verschanzten. Nach dem wir einen zweiten Sturmangriff gemacht hatten, zogen sie sich zurück. Ich hätte nicht gedacht, daß so alte Knaden von Reservisten und Landwehrleuten is schwell laufen könnten. Alles wurde natürlich von schnell laufen könnten. Alles wurde natürlich von ihnen fortgeworfen. Biele Gefangene wurden gemacht. Eine Kompagnie der Franzosen wurden ge-macht. Eine Kompagnie der Franzosen wurde die auf 24 Mann, die sich uns ergaben, niedergemacht. Bis 8 Uhr hatte der Kampf gedauert. Jeht trat langsam Rube ein. Aber nun kam für einen Menschen mit Ge-fühl eigentlich der schwerste Teil des Tages, die Ber-wundeten und Toten aufsuchen, die von der Sanitäts-kolonne noch nicht geholt worden waren. Das wat ein Gejammer und Gestöhne, daß einem das Herz zer-brechen wollte, und mand einem dan uns sind an dem bredjen wollte, und mand, einem bon uns find an bem Albend die Eranen gefommen. (Unfer Regiment be steht fast durchweg aus Berheirateten.) Ich transportierte um 10 Uhr noch drei Berwundete andertialb Sinden weit nach dem Hauptverbandplat in M. Gin Sinnben weit nach dem Hauptverbandplat in M. Ein Schwerberwundeter, dem die rechte Hand durch einen Lucrschläger vollskändig abgerissen war, ist unterwess derblutet. Da ich an dem Abend nicht wieder zurücktommen konnte, da der Weg durch den Wald wegen der Franktireurs zu gefährlich war, blied ich in dem Dorf, half beim Verbinden und marschierte am and deren Worgen, 30. 5 Uhr mit dem 32. Landwehr Regiment wieder ins Gesecht.

* Ter österreichtische Heersührer Vitter v. Auffen der auf dem Kriegsschauplate verbleiben.

Idett

laut

rben Ric ibe tui iiii iiii irbe

Die Ro Pit Oft

ekun bier

South State of the State of the

aber auf dem Kriegsschauplaße verbleiben.
* Nach einer Mitteilung des "Betit Parisien" saben die englischen Kriegskosten im ersten Kriegsmonat Millionen Pfund (eiwa 920 Millionen Mart) betro aen. — Und der Gewinn?

Freiwillige Gaben für die im Felde stehenden Truppen.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben jum Beften ber im Felde ftebenden Truppen, Bermundeten und Rranten im Bereiche bes 18. Armeeforps 2 Abnahmeftellen in Frantturt a. M. und zwar:

Abnahmeftelle I fur Sanitatshilfemittel (Lagarettbedarf) im Carlton Botel am Bauptbahnhof. Abnahmeftelle 2 für Belleidungsftude (Bemden, Unterhofen, Leibbinben, Strumpfe, u. f. m.) Rahrungsmittel (gute Conferven) Benugmittel (Tabat, Cigarren)

in ber Stellvertretenden Intendantur des 18. Armeeforps, Beddrichoftrage 59, Erdgeschoß rechts eingerichtet worden find, welche dem Generalfommando unterfteben.

Un Diefe Abnahmeftellen find alle freiwilligen Gaben (nicht Geld) ju richten, gleichviel ob fie von Bereinen gesammelt ober von einzelnen Bebern gespendet werden. Gaben mit Gonderbeftimmungen 3. B. für Angehörige einer Proving, eine Truppengattung ufw. anzunehmen ift n i ch t möglich, berartigen Bunfchen fann nicht entsprochen werben. Bei Bufendung von Gaben aus ber Umgegend in Riften muß Inhaltsverzeichnis aufgeflebt fein, bas Gewicht foll 70 Rilo nicht überfteigen.

Abnahmestelle II freiwilliger Gaben für das XVIII. Armeekorps. Rom.-Rat Robert de Renfville.

Bekanntmadjung.

Der Entwurf ju bem Ortsftatut, betreffend bie Reinigung der öffentlichen Bege in der Stadtgemeinde Beisenheim liegt vom 7. 1. Mts. ab mahrend 2 Wochen auf bem hiefigen Rathause jur Ginfichtnahme offen. Innerhalb Diefer Frift steht es jedem Burger frei, bei bem Magiftrate Ginwendungen gu erheben. Geifenheim, ben 6. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter. 3. B .: Rremer, Beigeordneter .



Photographie

Photographische Anfnahmen im Geisenheimer Utelier werben nur auf vorherige Bestellung gemacht. Im Allgemeinen kommt das Rüdesheimer Hauptgeschäft, das jederzeit geöffnet ift, in Betracht.

Osw. Heiderich,

Rüdesheim-Geisenheim.

- Telefon Nr. 202. -

Unie's Armee=iNarioi=Album.

Band I enthaltend 15 berühmte Armee-Märsche.

= INHALT: ==

1. Ber Pelersburger Marsch. 2. Finnländischer Reiler-Marsch.

Bessauer Marsch.

Der Hohenfriedberger Marsch. Pariser Einzugsmarsch-Alexander-Marsch. Präsenliermarsch

9. Marsch der Regiments-Kolonne. 10. Marsch d. Batall-Garde v. 1806-

11. Kaburgermarsch. 12. Yorkscher Marsch 1813. 13. Praußen Marsch. (Ich bin ein Preuße usw.)

14. Radetsky-Marsch-15. Bar Große Zaplenstreich-

= AUSGABEN: ===

Für Klavier 2-händig Mk. 1,50 | Für Klavier und Violine Mk. 2. oder fills je . . Mk. 2,— Für Vislins oder fills je Mk. 1,— Für Klavier 4-händig Mk. 2,— Für Ziher . . . , Mk. 1,50

Für Pariser Besetzung Mk. 3,-Für Streichorchester. 2 Teile jeder fell Mk. 3,— Für Blasmusik 2 Teile, Teil 1 Mk. 3,— Teil 2 Mk. 4,—

Zu beziehen von

G. O. Uhse, Musikalienhandlung, BERLIN O, Grünerweg 95 (kein Lades).



Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, fämtliche noch ausstehende Rechnungen fiber Lieferungen und Leiftungen, abschließend mit dem 30. September cr., unverzüglich, spätestens aber bis 10. Of tober, einzureichen.

Bei dieser Belegenheit bitten wir, in Bufunft die Rechnungen uns monatlich einzureichen.

Rheingau Elektricitätswerke

Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Pfd. 18 Ufg., in jedem Quantum gu haben Buchdruckerei Arthur Jander.

Deutsches Haus Munchener

Frangistaner Leiftbrau im Anftich.

Jeden Tag tonnen

Zwetschen, gute Birnen und Müsse

abgeliefert werben bei Gregor Dillmann.

All: Sorten

bst

fauft fortwährend gu ben hotiften Tagespreifen

Franz Rückert, Bollftraße.

gu vermieten. Bo? fagt bie Exped. d. Beitung.

Cognae per Literflasche Mt. 2.50 Botel, Reftaurant, Cafe

"Zar Linde". Telefon 200

Fleißiges, fauberes Mädchen tagsuber in befferen Saus.

halt gesucht. Räheres in ber Exped.



Visitenkarten Bochdrockerei Arthur Jauder.